

Gertrud.

Es war in der Mittagszeit, und Mr. Sutton's Station lag wie ausgestorben, brütend und bratend in der Sonne. Was war mit dem sonst so lebendigen, geschäftigen Platz geschehen, daß sich kein einziges menschliches Wesen darauf blicken ließ? — Nur die Gmus standen, ein Bild stiller Betrachtung, mitten in dem leeren Hofraume, mit der ernsthaftesten Miene von der Welt auf ihren eigenen einsamen Schatten niederstarrend. Selbst die Häuser schienen wie ausgestorben mit den geschlossenen Thüren und Fenstern, und man hätte den Platz wirklich für unbewohnt halten können, wären nicht die Känguruhunde, die im Schatten des Hauses lagen, sowie ein Volk zahmer Haus- und Perlhühner ein Beweis gewesen, daß wenigstens noch ein menschliches Wesen zurückgeblieben sein müsse, um sie zu füttern.

Jetzt hoben die beiden Kasuare plötzlich, wie auf Commando, die langen Hälse und horchten nach der Straße hinüber, und der eine mächtige langhaarige Hund, der lang ausgestreckt mit dem spitzen klugen Kopfe auf seinen Vorderpfoten lag, knurrte leise vor sich hin. Plötzlich fuhren die Rüden empor und schlugen mit lautem Gebell an, denn das Rollen eines Wagens hatte die Todtenstille des Platzes unterbrochen, und hoch erfreut, endlich einmal zu einer Beschäftigung zu kommen, stürzten die Kläffer dem Thor entgegen.

Es war ein kleines einspänniges Cabriolet, das an demselben hielt, aber mit einem prächtigen Pferde bespannt, und ein einzelner Herr in städtischer Kleidung saß darin und blieb auch ruhig und geduldig halten, um irgend Jemand zu erwarten, der ihm das Pferd abnehmen konnte. — Aber es kam Niemand; die Hunde bellten und heulten, der junge